



Einführungskurs Ornithologie 2016

Beim diesjährigen ornithologischen Grundkurs waren wir über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Wir wurden von fünf Ornithologen begleitet, die uns Neugierigen den Wissensdurst mit Begeisterung stillen konnten.

An den 6 Theorieabenden, haben wir viel Neues und Interessantes erfahren. Auch für jene, die schon einige Vögel kannten, wurde es nie langweilig. Immer wieder ging uns ein „Licht“ auf, warum sich die Vögel so und nicht anders verhalten. Jeder Vogel ist mit einem für ihn spezifischen Werkzeug ausgerüstet: z.B. hat der Buntspecht spezielle Anpassungen des Schädels, die dazu dienen, die Erschütterungen des Hämmerns zu dämpfen, als Gegenhalt dienen die stabilen Schwanzfedern. Die lange Zunge besitzt am Ende kurze Widerhaken, um Larven und Insekten aus den Ritzen zu holen. Auch kann er die vierte Zehe, je nachdem vor oder zurück drehen. Die Eier sind weiss, da er sie in der Höhle nicht zu tarnen braucht.

Warum die Vögel fliegen können, hat mir einiges Kopfzerbrechen bereitet. Physik und Anatomie war gefragt. Zu Hause habe ich dies mit einem Blatt Papier ausprobiert und so den Vogelflug etwas besser verstanden.

Bei den 6 Exkursionen,- jeweils zum Thema des Theorieabends (Vögel am Wasser, im Wald etc.)-, hat es das Wetter immer sehr gut mit uns gemeint. Nur bei der letzten Exkursion haben wir am Schluss noch einige Regentropfen abgekriegt.

Viele Vögel haben wir zum ersten Mal wahrgenommen. Sie jedoch an ihren Gesängen zu erkennen, war nochmal anspruchsvoller. Zum Glück lernten wir „Sprüche“ als Eselsleitern; z.B. für den Gartenbaumläufer: „lueg ich gang de Baum duruuf“, oder das Sommergoldhähnchen, das in seinem Winterquartier italienisch gelernt hat mit einem feinen „sisisisi...“. Und dieser hohe Gesang ist schwer zu orten, wie wir selber feststellen mussten. Für die Vögel ist dies ein Schutz vor Feinden.



Immer wieder gab es auch besondere Überraschungen. Höhepunkte waren für mich u.a. der Pinguintanz der Haubentaucher mit Algenanbieten beim Kraftwerk Augst, die jungen Spechte in den Langen Erlen, sowie die letzte Exkursion mit den jungen Turmfalken, den jungen Störchen, sowie den Goldammern, Schwarzkehlchen und Neuntöttern im Reinacher Kulturland.

Übrigens war ich nach 10 Tagen nochmal bei den Turmfalken. Ich dachte sie sind wahrscheinlich schon ausgeflogen. Das waren sie auch, doch sass ein kleiner Turmfalke noch auf einem Steinhaufen neben dem Hof. Er hatte schon sein Federkleid, das aber noch überall mit Flaum bedeckt war. Er wurde mit einer Maus gefüttert, mit deren Verzehr er dann eine Weile beschäftigt war. Dies konnte ich aus ca. 4 m Abstand beobachten. Ein einmaliges Erlebnis! So hat es sich oft gelohnt, die Exkursionen nochmal allein zu machen. Auch den Waldkauz im Allschwiler Wald bekam ich so noch zu Gesicht.

Nach der letzten Exkursion wurde uns zum Abschluss ein Apéro spendiert, bei dem TeilnehmerInnen und LeiterInnen eine Auszeichnung bekamen. Auch hat eine Teilnehmerin sich bei den Leitern mit je einer Schoggischachtel?? mit einem selbst gemalten Eichelhäher? bedankt.

Es bleibt ein herzliches Dankeschön an unsere Leiterinnen und Leiter, die immer bereit waren, sich mit unsern Fragen löchern zu lassen. Sie haben uns auf unserem ornithologischen Lernweg kräftig unterstützt und gefördert. Und wir freuen uns, dass es die Gelegenheit gibt, unsere Kenntnisse im Feldornithologiekurs (FOK) 2016 zu erweitern und zu vertiefen.